

THE GREAT HARRY HILLMAN

2018

Promotext

The Great Harry Hillman ist ein Schweizer Post-Jazz-Quartett mit Nils Fischer am Saxofon, David Koch an Gitarre und Effekten, Samuel Huwyler am Bass und Dominik Mahnig am Schlagzeug – aus Luzern, der Seenstadt in der Zentralschweiz. Der Bandname geht auf einen amerikanischen Hürdenläufer zurück, der 1904 an den Olympischen Spielen in St. Louis drei Goldmedaillen gewann. Die Band merkte sich diesen Exploit und gewann ihrerseits 2015 den ZKB-Jazzpreis im Moods [Zürich]. The Great Harry Hillman wurde 2008 gegründet – 104 Jahre nach Hillmanns Triumph. Seither haben die vier Musiker fast hundert Konzerte gegeben, an Jazzfestivals und auf ausgiebigen Touren in Europa und Japan. Nach ihren zwei ersten Alben, der Eigenproduktion Livingston aus dem Jahre 2013 und dem 2015 bei Klaeng Records veröffentlichten Veer Off Course, folgt nun Tilt, produziert von Cuneiform Records.

Klar, eine Band, die ihren Namen einem Athleten widmet, hält sich nicht an Konventionen. The Great Harry Hillmanns Musik verwebt Jazz, Rock und Improvisation in einen vielschichtigen, packenden Sound, der Fans wie die von Radian oder Tortoise, aber auch von Jazzmusikern wie Nik Bärtschs Ronin oder Mary Havorson gleichermaßen ansprechen wird. Mahnigs Spiel ist leichtfüssig, doch eindringlich, seine Snare tickt wie eine elegante Armbanduhr, wenn er Rhythmen rasselnd und pulsierend umschichtet. In Kochs Spiel an der Gitarre geht es sowohl um Atmosphäre wie Riffs; Der Klimax von "354°" dröhnt wie bei Sonic Youth, mit langen Schreiausbrüchen Fischers an der Bassklarinette. Huwylers Bass klingt zuweilen fast wie Dub-Musik, bleibt stets subtil und trotzdem kraftvoll präsent, was selbst den abstraktesten Stücken („Agnes fliegt“) einen soliden Kern verleiht. Während Fischer klar Melodie führt, bleibt Huwyler gerne im Hintergrund und kommentiert die Impulse der andern.

The Great Harry Hillman versteht sich als Kollektiv. Niemand dominiert den kreativen Prozess. „Die Musik stammt von allen Bandmitgliedern“, halten sie fest. „Jeder bringt Stücke, Fragmente, oder was auch immer, und wir verarbeiten diese gemeinsam. Alles wird zusammen entschieden.“ Diese Philosophie hat ihnen geholfen, einen charismatischen Klang zu erschaffen, der sich allmählich entwickelt und doch sein Wesen erhalten hat. „Gerade weil wir alle woanders

herkommen und in verschiedenen Genres arbeiten, ist es essenziell, für jegliche gegenseitigen Einflüsse offen zu sein.“

Die Offenheit und Neugier geht weit über die Musik hinaus. Ohne die musikalische Tiefe zu verlieren, sprühen ihre Konzerte vor Energie und Humor, was der Komplexität der Kompositionen und des Zusammenspiels die akademische Sprödeheit nimmt. Der herumalbernde Übermut zeigt sich auch auf ihren Bandfotos, die weiterhin clever auf das Thema Sport anspielen, sowie in ihren kreativen YouTube-Videos. Das 360°-Video zum Album Tilt ist eine künstlerische und technische Glanzleistung, die sich mit einem Danny-Elfman-Film vergleichen lässt. Die Songs kommen mit obskuren Titeln wie „Strengen denkt an“, „How to Dice an Onion“ oder „Moustache“ daher. Sie fließen nahtlos ineinander, behalten aber ihren eigenen Charakter. Jeder Song erzeugt seine eigene starke Stimmung. „Es ging uns nicht um ausgedehnte Solos, sondern um einen überzeugenden Bandsound.“, sagen sie.

Diese Musik wird von vier Leuten in einem Raum gemacht. „Wir haben viel darüber nachgedacht, wie wir die Energie und Atmosphäre aus unseren Konzerten in die Aufnahme transportieren können. Mit dem Resultat sind wir sehr zufrieden“. In der Tat: „Tilt“ ist das bisher beste Album von The Great Harry Hillman: Ruhig, doch kraftgeladen, gespielt von vier aufmerksamen Musikern, die mehr können als reinbrettern, wenn es sie reizt. Vielmehr hüllen sie ihr Publikum in fein konstruierte Klanggewebe von unbeschreiblicher Schönheit. Es gibt in der Musik keine Goldmedaillen zu gewinnen [ausser man zählt goldene Alben dazu], doch The Great Harry Hillman hat seinen Platz auf dem Podium der Kunst mehr als verdient.

